

Wort zur Besinnung zum 21.12.13

### **Wieso warten?**

Patrick kommt zum Konfirmanden-Treffen mit einem großen Adventskalender. Offenbar gab es den jetzt im Sonderangebot. Patrick futtert ihn in aller Seelenruhe leer – Türchen für Türchen. „Das ist aber nicht der Sinn eines Adventskalenders“, wundere ich mich. „Eigentlich geht es doch um Geduld und darum, dass wir auf Weihnachten warten.“ „Wieso warten?“ sagt Patrick mit vollem Schokoladenmund. „Ich habe doch jetzt Hunger.“

Warten ist irgendwie altmodisch. Warten hat mit Geduld zu tun und Disziplin. Beides ist das Gegenteil von Spaß. Auf vieles müssen wir ja auch schon gar nicht mehr warten. Per E-Mail verschicken wir in Sekundenbruchteilen Briefe um die ganze Welt, Erdbeeren gibt es fast das ganze Jahr über und der Advent fängt spätestens nach Erntedank an.

#### ***Ich will alles und zwar sofort***

Wer immer alles sofort will, bleibt wie ein kleines Kind. Wer nicht lernt zu warten, der wird es im Leben schwer haben. Wer nicht warten kann, der wird kein starkes Ich entwickeln und der wird nie innerlich frei werden. Und: Wer nicht warten kann, kann auch keine Vorfreude entwickeln. Und die ist doch die schönste Freude.

#### ***Wartezeit Advent***

Advent heißt „Ankunft“. Wir warten auf den Neubeginn, den Gott in einem kleinen Kind wagt. Mitten in einer Welt voller Unfrieden und Unzufriedenheit warten wir auf echten Frieden in der Welt und in uns selbst. Mitten in der Dunkelheit warten wir auf ein kleines Licht, das tiefer ins Herz leuchtet als all die Weihnachtsbeleuchtung. Der Advent zeigt uns, dass wir unsere tiefsten Sehnsüchte, unsere tiefsten Bedürfnisse nicht selbst erfüllen können - auch nicht mit noch so viel Schokolade und nicht mit allem Geld und Gut dieser Welt. Das Warten zeigt uns, dass uns das Eigentliche entgegen kommt und geschenkt wird. Der Advent hält die Ahnung wach, dass unser Leben durch das Kommen Gottes heller und heiler wird.

#### ***Wir leben in der Spannung zwischen Schon-angebrochen und Noch-nicht-erfüllt.***

Alle Jahre wieder warten wir auf Erfüllung. Und gleichzeitig leben wir davon, dass Gott schon Mensch geworden **ist**. Auch wenn es oft anders scheint: Die neue Welt Gottes ist schon angebrochen. In einem Kind in einer Krippe vor 2013 Jahren – klein, zart und verletzlich. Das zeigt mir: Wenn ich mich selber klein und verletzlich fühle, ist Gott ist mir ganz besonders nah. Schon jetzt. Auch wenn der Adventskalender leer gegessen ist.

Lassen Sie uns das feiern in einem unserer Weihnachtsgottesdienste.

Ihr Jens Rohlfing, Pastor in Hitzacker